



„...weil man trotz all dieser Grausamkeiten leben will und den nächsten Tag erwartet.“ (Rutka Laskier, Tagebucheintrag vom 20. Februar 1943)

In Rutkas Tagebuch wird das ganz normale Gefühlserleben eines pubertierenden Mädchens mit dem Grauen und den Todesängsten konfrontiert, die unter den Insassen der jüdischen Zwangswohnviertel in Polen um sich griffen. Selbst dass hinter der Deportation nach Auschwitz der Tod im Gas drohen würde, schien ihnen klar zu sein. Kernstück der Notizen ist der Eintrag vom 6. Februar 1943, in dem Rutka auf den 12. August des Vorjahres zurückblickt, als die Juden der Stadt zu Tausenden auf einen Sportplatz getrieben wurden.

Steffen Moratz, geboren 1967 in Grevesmühlen, Mecklenburg. Studium der Theaterwissenschaften; Arbeit an verschiedenen Theatern; heute überwiegend im Hörspiel tätig als Dramaturg und Regisseur.

Susanne Schirdewahn, geboren 1970 in Berlin, aufgewachsen in München. Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Zusammenarbeit mit George Tabori und Regieassistentz am Wiener Burgtheater. Susanne Schirdewahn lebt mit ihrer Familie als freischaffende bildende Künstlerin und Autorin in Berlin.

Die Veranstaltung wird aus Mitteln des Förderprogramms Grenzgänger der Robert Bosch Stiftung unterstützt.

Mit freundlicher Unterstützung von MDR-Figaro.



Wir laden herzlich ein zum vierten Grenzgänger-Salon im Berliner Zimmer

Rutkas Tagebuch – ein Hörstück von Steffen Moratz

Moderation des anschließenden Gesprächs – Susanne Schirdewahn

am Sonntag, dem 11. November 2012, 11.30 Uhr

in Berlin-Schöneberg, Eisenacher Str. 84, bei Höfer/ Rucker (U7 Eisenacher Straße); Eintritt frei; Spenden für den anschließenden Mittagsimbiss willkommen. Anmeldungen bitte bis zum 8. November 2012 an senta.hoefer@inter-est.de oder 030 854 07 990.